



Being a reliable man in times of crisis – Geflüchtete Syrer in transnationalen Familiennetzwerken zwischen dem Nahen Osten und Europa (4/2016 bis 12/2017)

Projektleitung: JProf. Dr. Miriam Stock

Projektförderung: Werner-Zeller-Stiftung

Syrische geflüchtete Männer stehen gegenwärtig im Visier der deutschen Öffentlichkeit. Mal werden sie als pro-aktive Männer dargestellt, mal gelten sie – wie in den Debatten nach den Kölner Übergriffen – pauschalisiert und stigmatisiert als „Bedrohung“¹. Was dabei oft übersehen wird, ist, dass sich syrische geflüchtete Männer großen Vulnerabilitäten gegenübergestellt sehen, die oft zu psychosozialen Belastungen und Überforderungen führen. Besonders herausfordernd ist für sie ihre Rolle als Söhne, Brüder oder Ehemänner in der Aufrechterhaltung der plötzlich transnationalisierten Familienbeziehungen.

Dieses Forschungsprojekt untersucht, wie syrische Männer Familienbeziehungen tagtäglich über Grenzen hinweg aufrechterhalten oder auch neu verhandeln. Es stellt zudem die Frage, welche Auswirkungen diese Familiennetzwerke für ihre Lebensrealitäten und die gesellschaftliche Neuorientierung in Deutschland haben. Ziel des Projektes ist es, den gegenwärtigen oft pauschalisierten Debatten um „muslimische Männlichkeiten“ eine differente und auf die Erfahrungskontexte von syrischen geflüchteten Männer basierende Perspektive entgegenzusetzen.

Aufbauend auf Ansätzen der kritischen arabischen Familienstudien sowie der Intersektionalität untersucht diese Studie am Beispiel von interviewten syrischen geflüchteten Männern in Deutschland diese vielfältigen, widersprüchlichen und oft belasteten Neupositionierungen in Hinsicht in transnationalen Familienbeziehungen. Die syrischen geflüchteten Männer werden im Rahmen einer größer angelegten qualitativen Netzwerkanalyse interviewt, die grenzüberschreitende familiäre Netzwerke der Ökonomien, der gesellschaftlichen Teilhabe und Fürsorge sowie der Empathie und kulturellen Orientierung untersucht.

¹ Gabriele Dietze 2016: Das ‚Ereignis Köln‘. In: Femina Politica 1, 93-102.